

### ***Kerze anzünden/Stille***

#### **Begrüßung**

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Sonntag zwischen Himmelfahrt und Ostern. Nach der Himmelfahrt befinden sich die Jünger in einer Zeit der Unsicherheit, aber auch der Erwartung auf das, was ihnen von Jesus verheißen ist. Im Vorgriff auf Pfingsten geht es im Predigttext um die Bitte um die Kraft des Heiligen Geistes in schwierigen Zeiten.

#### **Votum**

So sind wir verbunden beim Feiern des Gottesdienstes in der Kirche und zu Hause im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

#### **Lied EG 119** Gen Himmel aufgefahren ist

V. 1: Gen Himmel aufgefahren ist, Halleluja, der Ehrenkönig Jesus Christ. Halleluja.

V. 2: Er sitzt zu Gottes rechter Hand, Halleluja, herrscht über Himmel und alle Land.  
Halleluja.

V. 3: Nun ist erfüllt, was geschrieben ist, Halleluja, in Psalmen von dem Herren Christ.  
Halleluja.

#### **Psalm 27 (EG 714, Auszüge)**

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;  
vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft;  
vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:  
dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang,  
zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn  
und seinen Tempel zu betrachten.

Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,  
er birgt mich im Schutz seines Zeltens  
und erhöht mich auf einen Felsen.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;  
sei mir gnädig und erhöre mich!

Mein Herz hält dir vor dein Wort:

»Ihr sollt mein Antlitz suchen.«

Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,  
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!

Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht  
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,  
aber der Herr nimmt mich auf.

#### **Tagesgebet**

Herr Gott,

wir suchen nach Glaubensgewissheit, nach Kraft in Mutlosigkeit und Unsicherheit,  
wir sehnen uns nach Frieden und Gerechtigkeit in der ganzen Welt.

Wir bitten Dich um Deinen Geist,  
damit wir Deine Kraft spüren, Deinen Trost, Deine Freude.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

**Schriftlesung** (zugleich der Predigttext): Eph. 3, 14-21 (Übersetzung Basis-Bibel)  
Deshalb beuge ich vor dem Vater meine Knie. Jeder Stamm und jedes Volk im Himmel und auf der Erde erhält seinen Namen von ihm. Er soll euch so ausstatten, wie es dem Reichtum seiner Herrlichkeit entspricht: Durch seinen Geist soll er euch in eurer innersten Überzeugung fest machen. Denn Christus soll durch den Glauben in euren Herzen wohnen. Und ihr sollt in der Liebe verwurzelt und fest auf ihr gegründet bleiben. So könnt ihr sie zusammen mit allen Heiligen in ihrer Breite, Länge, Höhe und Tiefe erfassen. Ihr werdet auch in der Lage sein, die Liebe von Christus zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. Auf diese Weise werdet ihr Anteil bekommen an der Gegenwart Gottes. Sie wird euer Leben ganz erfüllen. Dank sei Gott, der die Macht hat, unendlich viel mehr zu tun – weit mehr als alles, was wir von ihm erbitten oder uns ausdenken können. So groß ist seine Macht, die in uns wirkt. Er regiert in Herrlichkeit in seiner Gemeinde – das heißt: in der Gemeinschaft derer, die zu Christus Jesus gehören. Das gilt für alle Generationen auf immer und ewig.  
Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren, halleluja.

### **Glaubensbekenntnis (EG 804)**

#### **Predigt**

Liebe Gemeinde,  
der Predigttext für diesen Sonntag wurde vermutlich aus dem Gefängnis heraus geschrieben. Paulus war im Rahmen seiner Missionstätigkeit in Kleinasien, Griechenland und Zypern gewesen, er hatte Gemeinden gegründet, seine Botschaft war auf fruchtbaren Boden gefallen. Er hatte weitergehende Pläne, die ihn ins westliche Mittelmeer bis nach Spanien führen sollten. Stattdessen war er nun im Gefängnis gelandet, ausgebremst in seinen Aktivitäten, lahmgelegt. Und anders als im Predigttext vor 2 Wochen geht es diesmal nicht um eine wunderbare Befreiung aus dem Gefängnis, die Mauern beben nicht, die Gefangenschaft bleibt. Wunder kann es nicht dauernd geben.

Die Worte des Epheserbriefes sind an eine Gemeinde gerichtet, in der die große Begeisterung der ersten Jahre verflogen ist, der Alltag hat die Regie übernommen. Die Gemeinde hatte es nicht leicht: Die Stadt, an der Westküste der heutigen Türkei, war damals eine der bedeutendsten Städte der Antike, geprägt vom Kult um die griechische Göttin Artemis. Außerdem dominierte der römische Kaiserkult, die christliche Gemeinde kam in der Stadt eigentlich nicht vor. Zudem gab es Meinungsunterschiede zwischen den Judenchristen und den Heidenchristen, es bestand die Gefahr einer Spaltung der Gemeinde.

Auch wir stehen in Zeiten des Umbruchs und der Veränderung, der Suche nach einem Weg in die Zukunft, in kirchlichen Transformationsprozessen, aber auch politisch auf der Suche nach einer zukunftsfähigen und stabilen Demokratie.

In diese Situation hinein kommt der Abschnitt aus unserem heutigen Predigttext, der auf zentrale Elemente des Glaubens hinweist und Mut machen will, daran festzuhalten.

Der Text ist ein Gebet. Er ist überschrieben „Fürbitte für die Gemeinde“ und er beginnt auch als Gebet. „Ich beuge meine Knie vor dem Vater“, so heißt es zu Beginn. Das Beugen der Knie drückt eine Haltung der Ehrfurcht gegenüber Gott aus, sie ist eine Geste der Demut. Paulus wendet sich an jemanden, der größer ist als er selbst.

Wir kennen ganz verschiedene Formen und Körperhaltungen beim Beten. Wir neigen unseren Kopf beim Gebet und falten die Hände, beim Vaterunser stehen wir üblicherweise auf, beim Segen mag der eine oder die andere die geöffneten Hände nach oben drehen,

als Geste, dass die Hände gefüllt werden mögen. In den katholischen Kirchen finden sich Bänke zum Hinknien. Beim Gebet der Muslime oder dem Gebet der Juden gibt es noch wieder andere Traditionen. Und so mag jeder seine Form für das Gebet finden, die ihm angemessen erscheint, da gilt unsere evangelische Freiheit. Das Verbindende ist, sich damit Gott zuzuwenden, dem Schöpfer aller Dinge, dem Gott der Liebe und des Friedens.

Um was bittet der Apostel, was ist Gegenstand seiner Fürbitte für die Gemeinde? Die erste Feststellung: er betet nicht für sich selbst. Er hätte für ein schnelles Ende seiner Gefangenschaft bitten können, das wäre legitim gewesen. In der Predigt von 2 Wochen haben wir gehört, wie Paulus und Silas laut singen und beten, und die Fesseln abfallen.

Nein, stattdessen bittet er Gott darum, dass die Gemeinde innerlich stark werde. Er hätte auch dafür beten können, dass sich die äußere Situation der Gemeinde verbessert, das tut er nicht. Wir bitten auch nicht darum, dass die Kirche als Ganzes Kraft bekommt oder ihre Position behält, auch wenn das vielleicht nötig wäre. Die Zahlen der Kirchenglieder lassen uns erschrecken, wir müssen davon ausgehen, dass sich die Zahl der evangelischen Christen bis zum Jahr 2060 auf die Hälfte verringern wird. Und wir sind ja bereits in einem Prozess, der mit schmerzhaften Einschnitten verbunden ist. Die Zahl der Pfarrer und Pfarrfrauen nimmt ab, die Zahl der Gottesdienste reduziert sich, wir müssen uns von Gebäuden trennen oder zumindest andere Nutzungskonzepte suchen, weil sie nicht mehr aus kirchlichen Geldern finanzierbar sind. Und wir fragen: Was werden die Aufgaben der Kirche in der Zukunft sein, was können wir noch leisten? Wie können wir ein gutes Angebot an Gottesdiensten, Seelsorge und Diakonie zukünftig aufrechterhalten?

Aber auch darum geht es Paulus nicht. Er bittet für den inwendigen Menschen, um die innere Kraft, dass die Christen in Ephesus zunehmen an Glauben, Liebe und Erkenntnis. Innere Kraft haben wir alle nötig. Viel zu oft erleben wir, dass Menschen müde und antriebslos sind; schon kleine seelische Belastungen werfen sie aus der Bahn, schon kleine Anstrengungen erschöpfen sie.

Ich kenne das mehr vom Sport, vom Laufen und vom Radfahren, irgendwann sind die Ressourcen aufgebraucht. Die Radfahrer von heute stecken den Akku ihres Fahrrads in die Steckdose und sind dann wieder mit frischer Antriebskraft versorgt. Und so mag eine geistliche Steckdose hilfreich sein, mit deren Hilfe wir unsere Energie aufladen, wenn wir uns kraftlos fühlen, Ruhe und Besinnung suchen, wenn wir zu viel um die Ohren haben. Paulus bittet um Kraft und Stärkung, diese Bitte nehme ich gern auf. Das mag geschehen in einer Zeit der täglichen Stille, im Gebet, im Gottesdienst oder im Gespräch mit anderen Menschen. Und so bitten wir, nicht nur an Pfingsten, um das Wirken des Heiligen Geistes, der uns Mut und Kraft schenkt, da, wo wir es nötig haben.

Zweitens: Paulus bittet darum, dass die Gemeinde fest in der Liebe Christi verwurzelt und auf sie gegründet ist. Beim Begriff des Verwurzelenseins denken wir vielleicht an die Gartenarbeit: Die Bäume und Sträucher, aber auch unsere Gemüsepflanzen können nur gedeihen, wenn sie sich mit ihren Wurzeln im Boden festhalten. Das meiste wächst dann von allein, einiges braucht Rankhilfen und Klettergerüste. Und wir wissen auch, dass die Bäume mit tiefen Wurzeln bei einem Sturm mehr Widerstand zeigen als Flachwurzler.

Die Bibel benutzt dieses Bild in bekannten Versen: In Psalm 1 wird derjenige, der sich an die Gebote Gottes hält, mit einem Baum verglichen, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Das ist die Bitte des Paulus, dass seine Gemeinde an der Grundlage ihres Glaubens festhält, dass sie das übernehmen und behalten, was Jesus ihnen vorgelebt und gepredigt hat.

Die Liebe ist für Paulus dabei das zentrale Element. Die christliche Liebe hat viele verschiedene Seiten und Gesichter. Sie besteht nicht nur aus Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein, sondern auch aus Großzügigkeit und Gelassenheit. Wer liebt, der freut sich nicht nur, wenn es ihm selbst gut geht, sondern der freut sich ebenso, wenn es anderen gut geht. Es kommt ihm nicht so sehr darauf an, selbst reich zu werden und in Wohlstand zu leben, sondern es ist ihm ebenso wichtig, andere zu beschenken und dabei mitzuhelfen, dass auch sie ein gutes Leben haben. Wer liebt, ist nicht ängstlich darauf bedacht, das größte Stück vom Kuchen zu ergattern, sondern er gibt sich auch mal mit dem kleinsten zufrieden, denn er weiß: Das kleinste schmeckt genauso gut wie das größte.

Ich will ergänzen, dass die Verwurzelung auch etwas mit dem Herkommen eines jeden zu tun hat, der Familie, der Tradition, der Heimat. Wer schon lange in Heuchelheim und Kinzenbach lebt, fühlt sich hier zu Hause, ist ein Stück weit geborgen in dem, was ihm vertraut ist. Das gilt auch für unsere Kirchen und Gottesdienste, unsere Gebete und Lieder. Umso mehr wird uns deutlich, was es für Menschen bedeutet, das alles aufgeben zu müssen, weil Krieg und Terror herrschen und ein sicheres Leben in der Heimat nicht mehr möglich ist.

Und ein letztes: Paulus bittet Gott darum, dass die Gemeinde begreifen lernt, wie unermesslich reich die Liebe Gottes ist. Er spricht von den vier Dimensionen der Liebe Gottes: Breite, Länge, Höhe und Tiefe:

dass sie breit genug ist, um alle Menschen zu umfassen,  
dass sie lang genug ist, um uns durch das ganze Leben zu tragen,  
dass sie tief genug ist, um uns auch aus dem tiefsten Tal zu holen und  
dass sie hoch genug ist, dass sie immer zu Gott reicht. Amen.

**Lied: EG 131** O Heiliger Geist, o heiliger Gott, du Tröster wert in aller Not,  
du bist gesandt von's Himmels Thron von Gott dem Vater und dem Sohn.  
O Heiliger Geist, o heiliger Gott!  
V. 2: O Heiliger Geist, o heiliger Gott, gib uns die Lieb zu deinem Wort;  
zünd an in uns der Liebe Flamm, danach zu lieben allesamt.  
O Heiliger Geist, o heiliger Gott!

### **Fürbittengebet**

Herr Gott,  
Du hast uns die Kraft des Geistes zugesagt.  
Wir bitten Dich um Trost und Hoffnung, wenn uns der Mut verlässt,  
um Zuversicht und Tatkraft, wenn wir müde und erschöpft sind.  
Wir bitten, dass Deine Botschaft der Liebe gehört wird, wo Lieblosigkeit dominiert,  
dass Dein Frieden einzieht, wo Streit und Zerstörung herrschen.  
Wir bitten Dich um Deine Kirche,  
dass wir bei allen Veränderungen den richtigen Weg finden, wie wir die Botschaft des Evangeliums erkennbar machen. Amen-

### **Vater Unser im Himmel EG 813**

### **Segenswort**

Der Herr segne dich.  
Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.  
Er hebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir und der ganzen Welt Frieden. Amen.

### **Kerze löschen**